

# Massauer Volksfreund

## Herborner Zeitung

mit illustrierter Gratis-Beilage „Neue Eschalle“

Druck und Verlag von Emil Mading, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einseitige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weitestgehende Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mk., durch die Post bezogen 1,50 Mk., durch die Post ins Haus geliefert 1,92 Mk.

Nr. 109. Herborn, Sonntag, den 10. Mai 1914. 12. Jahrgang

### Politische Wochenschau.

**Auf der Rückreise von der Insel Korfu, wo das Kaiserpaar**  
Auf dem drei Wochen zugebrachten hatte, galt der erste Blick auf deutschem Boden der großherzoglichen Familie in Karlsruhe.  
Ein tüchtiges Stück hat  
der Reichstag  
Seine Arbeiten vorwärts gebracht, indem er den Kennwert der Kommissionsberatung reif machte, deren Ziel die vor Ostern ausgelegte Vorlage über die Konventionen, eine der umstrittensten, die ihn im Laufe der letzten Jahre beschäftigt haben, in zweiter Lesung zur Beamtensbesoldungs-Vorlage einstimmig beschloß, also gegenüber dem kategorischen „Nein“ des Bundesrates endlich einmal seinen Standpunkt wahrte — wenigstens vorläufig; denn Vertagungssehnsucht und das bereits zur Gewohnheit gewordene „Kompromisseln“ wergangbaren Weg finden lassen. Nachdem die Beratung des auswärtigen Etats auf Wunsch des Reichskanzlers hinausgeschoben worden war, wurde der Reichstag in Angriff genommen, obwohl dessen Beratung in der Kommission noch nicht beendet ist. Seine Kämpfe abspielten, nahm bisher einen im großen und ganzen recht friedlichen Verlauf. Dreimal bereits hat der Reichstag sich dem Licht und Schatten gleichmäßig zuwenden.

**Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses**  
waren, abgesehen von kleineren Vorlagen, ausschließlich der zweiten Lesung des Kultusetats gewidmet. Die Kapitel „Universitätswesen“, „Höhere Lehranstalten“, „Privat- und Volksschulen“, „Volkshochschulen“, „Akademien“, „Studien für Volksschullehrer“ sind bereits erledigt, nicht ohne daß der Abschluß der Kultusdebatten voraussichtlich nicht lange mehr auf sich warten lassen dürfte.

**Der toborg-gothaische Konflikt**  
beruht etwa vierzehn Tagen weit über die Grenzen des Herzogtums hinaus in politischen Kreisen Beachtung gefunden hat, erbedigt wurde, allgemein übersehen hat, die herzoglichen Privatwege hat der junge Herzog entgegen der Auffassung seines Landtages und seines bisherigen Beraters, des Staatsministers Dr. von Richter, so daß der frühere preußische Oberregierungsrat nach neunjährigem äußerst verdienstvollem Wirken seine Entlassung einreichte und erhielt. Es mutet an, daß die Kommissionsarbeiten sich auszuweiten konnten, der ein ganzes Land in Aufregung versetzte und den höchsten Staatsbeamten stürzen konnte. Daran ändert natürlich die Tatsache nichts, daß der jugendliche Herzog dem verdienten Berater in einem äußerst lebenswürdigen Schreiben erwiderte, er ließe ihn ungerne ziehen lassen; ob ungerne oder nicht, das ist ein anderer, das dritte, das die Erscheinung nicht dem monarchischen Prinzip werden aber derlei Vorläufe kaum neue Anhänger werden, und der Herzog neu erworben haben.

**Kompromiss über die Homerule-Vorlage**  
Die Regierung soll nämlich entschlossen sein, die Vorlage im nächsten Male anzunehmen und kurz darauf an das Kaiserpaar zu senden. Mit der dritten Annahme nun ist der Kompromiss als in das Staatsbuch eingetragen anzunehmen. Wenn dann die Opposition zum Entgegenkommen bereit sein sollte, so will die Regierung dem Parlament über die Weiterentwicklung der

**Auffstandsbeziehung in Südalbanien**  
auf die seit nicht ganz einer Woche wieder Meldungen über Zusammenstöße zwischen Albanern und Epiroten kamen, die deutlich zeigen, daß man vor der Hand fürchtbaren Volks- und Rassenkämpfe steht, die seit Jahren haben. Während nämlich in den früheren Kämpfen man wenig von verübten Gräueltaten zu lesen war, erschallt an dieser entsetzlichen Lage tragen außer „Großherzogtum“ in erster Linie die Großmächte, die Albanien unterwerfen haben und nun ruhig zusehen, wie dort alles in Ordnung und drüber geht. Und wenn der albanischen Revolution nicht baldigt von ihnen Hilfe wird, so werden die Mächte hätten um so eher Anlaß zum Einschreiten,

als die unerledigte Inselfrage die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland immer bedrohlicher werden läßt — aber die vielgerühmte Einmütigkeit läßt sie jedesmal im Stich, wenn es gilt, energisch einzugreifen. Nun erbarnt sich wenigstens die Internationale Kontrollkommission aus eigener Initiative der traurigen Lage und hat sich nach Santi Quaranta begeben, um dort mit dem Präsidenten der „autonomen Regierung“, Zographos, über die Schlichtung der Epirusfrage zu verhandeln. Ob allerdings die Epiroten sich bereit erklären werden, die Unruhen endgültig einzustellen, scheint noch recht zweifelhaft.

Nach vielen wohlberatenen Maßnahmen ist es dem Präsidenten der

**Republik China**  
nunmehr gelungen, das Reich der Mitte mit einer Verfassung zu beglücken, die dem Leiter des Staatswesens selbst eine nahezu autokratische Stellung verleiht. Mit dem Gedanken an ein parlamentarisches System ist wohl endgültig gebrochen worden, auch wird es kein Kabinett im europäischen Sinne geben. Aber die Hauptschwierigkeit bleibt nach wie vor: die Unterordnung der Unruhen im Süden. Der „Weiße Wolf“ ist noch immer nicht festgenommen, und in China glaubt man untrüglich zu wissen, daß diese Unruhen von den nach Japan geflüchteten Republikanern, an deren Spitze bekanntlich der Amtsvorgänger Juan Shih-kai, Dr. Sun-yatsen, steht, genährt werden.

**Der Waffenstillstand in Mexiko**  
dieses sonderbare Produkt der Politik Wilsons, gewährt, je länger man ihn betrachtet, desto mehr das Bild einer eifigen Vorbereitung auf neue Kämpfe; denn die Nachrichten über die Ausichten der südamerikanischen Vermittlungsaktion wechselten in letzter Zeit immer wieder ab mit Meldungen über neue bereits erfolgte oder in Vorbereitung befindliche kriegerische Unternehmungen. Daß nunmehr auch alle mexikanischen Bandenführer, „Generale“ sich nennende Abenteurer schlimmster Sorte, es abgelehnt haben, sich mit den Regierungstruppen zur Abwehr der nordamerikanischen Invasion zu vereinigen, beweist deutlich, daß die Union mit ihren Dollars recht gut vorgearbeitet hat. So kann es leicht kommen, daß die ganze Vermittlungsaktion, da sie erst am 18. Mai ihre Arbeiter beginnen will, gar nicht erst anzufangen braucht.

### Deutsches Reich.

**Hof und Gesellschaft.** Der Kaiser begab sich am Freitag früh 7 Uhr von Karlsruhe aus nach Tübingen im Elsaß, um einer Gebirgsübung bei Colmar beizuwohnen. Nach deren Beendigung wird er der Hohlknigsburg einen Besuch abstatten. Die Kaiserin blieb in Karlsruhe.  
Zu der am Sonnabend stattfindenden Laufe des Erbprinzen von Braunschweig haben über 20 Fürstlichkeiten und Vertreter fürstlicher Lauspaten ihr Erscheinen zugesagt.

**Heer und Flotte.** Der militärische Sternflug nach Döberitz, der auf Veranlassung der Generalinspektion für Militär- und Kraftwesen am Dienstag von sämtlichen Militär- und Kraftwesen am Dienstag, fand am Donnerstag mit einem Geschwaderflug von Döberitz nach Hannover seinen Abschluß. Von den am Dienstag in Döberitz eingetroffenen Flugzeugen starteten Donnerstag früh in der Zeit von 7 1/2 bis 8 Uhr zweiundzwanzig. Davon sind zwanzig bei ziemlich starkem Gegenwind nach einer Fahrt von durchschnittlich drei Stunden auf der Bahnenwalder Heide eingetroffen und glatt gelandet. Von den beiden letzten Flugzeugen, die bis zu der auf 11 Uhr 30 Minuten vormittags festgesetzten Zeit noch nicht eingetroffen waren, ist das eine nach der festgesetzten Zeit in Hannover gelandet, während das andere bei Hockhorst im Kreise Peine eine Notlandung vornehmen mußte. Nach dem Wiederaufstieg erlitt es einen Propellerbruch, so daß es mit einem Automobil nach Hannover geschafft werden mußte.

**Die Vorlage über die Sonntagsruhe im Handeltreibergewerbe** wurde am Donnerstag in erster Lesung von der Kommission beendet, welche mit 17 gegen 4 Stimmen die vielenstrittenen Ausnahmestimmungen für gezeigte Israeliten ablehnte.

**Nach der toborg-gothaischen Ministerkrise.** Der Herzog erließ am Donnerstag folgende Verfügung an das Staatsministerium und die Hofkammer:

Ich wünsche in allen Angelegenheiten, in denen neben dem Interesse des herzoglichen Hauses auch das Staatsinteresse berührt wird, und bei allen wesentlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staatsministerium und der Hofkammer den gemeinsamen Vortrag des Vorstandes der zuständigen Ministerialabteilung und des Hofkammerpräsidenten zu hören, bevor ich meine Entschliessung fasse. Nähere Befehle behalte ich mir vor.

Ob der Herzog damit die allgemeine Mißstimmung über die Entlassung des Staatsministers Dr. von Richter bannen wird, darf füglich bezweifelt werden. Jedenfalls aber bestätigt der Erlaß die Tatsache, daß der verabschiedete Minister sachlich recht gehabt hat.

### Deutscher Reichstag.

252. Sitzung. § Berlin, 8. Mai 1914.  
Im Reichstag fand heute nach Beantwortung zweier kurzer Anfragen die Beratung des Heeresetats ihre vierte Fortsetzung. Nach einigen scharfen Bemerkungen des Abgeordneten Gothein (Sp.) über die Unmöglichkeit des Militärkabinetts beschäftigte sich der Abgeordnete Graf Westarp (konf.) fast ausschließlich mit der Sozialdemo-

tratie, von der das Heer unbedingt rein bleiben müsse. Ueber Soldatenschinderei an polnischen Rekruten beschwerte sich Herr von Trampczynski. Dann nahm der Kriegsminister das Wort, der in der allgemeinen Wehrpflicht auch bei uns schon das Hauptmerkmal der Miliz verwirklicht sieht, nur müsse Deutschland stets in der Lage sein, jeden Krieg mit blühendster Offensivkraft zu führen, weshalb ein Experiment mit dem Schweizer System nicht am Platze sei. Interessant war sein Zugeständnis, daß auch er die Tatsache, daß seit langen Jahren keine Reserveoffizier geworden sei, als verfassungswidrig anerkenne. Dann zog er wieder gegen die Sozialdemokratie zu Felde und sprach von jenem Dämon des verschwommenen Weltbürgeriums, des Nationalismus und Materialismus, dem sich unsere Jugend nicht hingeben dürfe, und schloß mit dem Appell, daß die Jugend in ihrem Fühlen und Denken zur Armee stehen müsse, wie die Armee zu ihr. Den Reigen der dritten Rednerreihe eröffnete der Sozialdemokrat Schöpplin, der u. a. den sich jetzt antifeminitisch gebärdenden Grafen Westarp daran erinnerte, wie er bei den Wahlen in einem offenen Briefe jeden Antifeminitismus ableugnet habe und dem Kriegsminister zu bedenken gab, daß die Soldatenschinderei aus seinen Reden keinen Abscheu, sondern nur Entschuldigungen herauslesen würden. Nachdem die Abgg. Dr. Müller-Weinigen (Sp.), Gröber (Ztr.) noch vom Verhältnis des Kriegsministers gesprochen hatten, wurde dem Minister endlich das Gehalt bewilligt, und man trat in die Einzelberatung ein. Vorweg angenommen wurden die Entschliessungen auf Erhöhung der Vergütungen für Vorkampfleistungen und auf Vereinheitlichung der Grundsätze über die Anrechnung der Dienstzeit von Militäranwärtern. Dann kam ein Antrag auf Wiederherstellung der von der Kommission gestrichenen Presseabteilung zur Beratung, der gegen die Rechte, die Nationalliberalen, die meisten Fortschrittler und einige Zentrumsmitglieder abgelehnt wurde.

### Preussischer Landtag.

76. Sitzung. × Berlin, 8. Mai 1914.  
Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Beratung des Kultusetats fortgesetzt beim Kapitel „Volksschulen“. Der Abg. Malles (konf.) möchte am liebsten die Freizügigkeit der Lehrer beschränken, während der Abg. Resterlich (Ztr.) für Seminarlehrer und Kreisvorkampfleistungen nur vom Beste echter Frömmigkeit besetzte Männer als geeignet ansehen will, und der Abg. Bierck (ft.) bei der religiösen Unterweisung das Hauptgewicht auf die Stärkung des Charakters legt. Dann debattierte man über die Ausdehnung des Volksschulunterhaltungsgesetzes auf die Provinzen Posen und Westpreußen.

### Ausland.

**Balkan.**  
**Die Vermittlungsaktion in der Epirusfrage.**  
Nach einer anscheinend offiziellen Meldung wird die Internationale Kontrollkommission in Albanien folgende Vorschläge zur Lösung der Epirusfrage machen: Epirus soll in zwei Bezirke, Koriza und Argrotafiro, eingeteilt werden und jeder Bezirk einen von der Bevölkerung gewählten Rat und einen vom Fürsten ernannten Gouverneur erhalten. Der Gebrauch der griechischen Sprache im Verkehr zwischen dem Gouverneur und den Bewohnern solle gestattet werden und ferner jede Gemeinde das Recht haben, den Unterricht in griechischer Sprache erteilen zu lassen unter der Bedingung, daß die Kinder in den Volksschulen auch die albanische Sprache erlernen. Der Sicherheitsdienst solle durch eine in Epirus rekrutierte und von holländischen Instruktoren ausgebildete Gendarmerie versehen werden.

Nach einer von Zographos, dem „Präsidenten des autonomen Epirus“ an die Internationale Kontrollkommission auf deren Forderung hin abgeschickten Telegramme hat dieser den Aufständischen befohlen, die Feindseligkeiten und den Vormarsch vom Mittag des 7. Mai ab einzustellen, in der Erwartung, daß gleiche Befehle an die albanischen Streitkräfte erteilt werden, und gebeten, ihm den Zeitpunkt der Zusammenkunft in Santi Quaranta zur Regelung der Epirus-Frage bekanntzugeben.

**Kampf bei Koriza.**  
Deutlich von Koriza fand am Donnerstag ein erbitterter Kampf zwischen Albanern und Aufständischen, die größtenteils aus griechischen Soldaten bestanden, statt. Die Albaner rückten siegreich vor, und der Feind hatte 150 Tote. Eine Menge erbeuteter Uniformstücke von griechischen Soldaten und viele griechische Offiziersäbel wurden nach Koriza gebracht.

Mit dieser Waffentat wird der den Albanern aufgezwungene Feldzug hoffentlich als beendet gelten können, da die Grundlage der Verständigung zwischen der „autonomen Regierung“ und der Kontrollkommission gegeben scheint.

**Mexiko.**  
**Guerla vor dem Ende?**  
Die Ausichten für die Tätigkeit der am 18. d. M. zusammen tretenden südamerikanischen Vermittlungsaktion scheinen insofern immer mehr zu schwinden, als sie, nach den letzten, allerdings aus Washington kommenden und daher mit Vorsicht aufzunehmenden Nachrichten gar nicht

erst anzufangen braucht. Der nordamerikanische Kriegsminister Garrison soll nämlich eine lange, mißriete Depesche vom General Junston empfangen haben, worauf er den gesamten Generalstab berief, mit dem er eine fast bis Mittwochnacht dauernde Beratung abhielt. Garrison erklärte, General Junston habe ihm Mitteilungen von Flüchtlingen über die Lage in der Stadt Mexiko übermitteln lassen. Die Flüchtlinge hätten erklärt, der Zusammenbruch der Herrschaft Huertas könne jeden Augenblick erwartet werden; dann würde Anarchie eintreten.

Wie bekannt wird, ist das Kriegsamt darauf bedacht, in Veracruz oder auf Transportschiffen in der Nähe 50000 bis 60000 Mann Truppen aufzustellen, welche erforderlichen Falles nach der Hauptstadt vorrücken sollen.

#### Der Papst wünscht den Frieden.

In einem Telegramm an den Erzbischof von Mexiko teilte der Kardinal-Staatssekretär diesem mit, daß der Papst seinen lebhaften Wünschen für das hochherzige Eintreten der dreifürstlichen Republiken zugunsten des Friedens Ausdruck gebe, welches eine wirksame Förderung für die Bemühungen zur Wiederherstellung von Ruhe und Wohlstand in Mexiko darstelle.

Daß es mit dieser „wirksamen Förderung“ nicht weit her ist, zeigt sich von Stunde zu Stunde mehr.

#### Kleine politische Nachrichten.

Das dänische Königspaar reiste am Donnerstag von Kopenhagen nach England, um dem englischen Hofe seinen Antrittsbesuch zu machen. Von London geht es nach Paris, dem Haag und Brüssel, um dort ebenfalls seine Antrittsbesuche abzustatten.

Zum Generalgouverneur von Kanada wurde der Fürst Alexander Les, der Bruder der englischen Königin, ernannt.

Als Ausdruck der Sympathie für die aus der Reichsduma ausgeschlossenen Abgeordneten brach in Petersburg ein Streik aus, der am Donnerstag 78 Betriebe mit etwa 50000 Arbeitern umfaßte.

In Bitlis (Armenien) wurden dieser Tage elf turkische Revolutionäre, die kriegerisch wegen des letzten Aufstandes abgeurteilt waren, gehenkt, 66 andere sind freigesprochen.

#### Tagesneuigkeiten.

**Der Bruder des Leobens.** Zur Ermordung des Regimentsarztes von Menz in Leoben durch seinen Bruder, den Oberleutnant Friedrich von Menz, wird dem „Tag“ aus Leoben gemeldet, daß allem Anschein nach der Anschlag doch auf einen Anfall von Wahnsinn zurückzuführen ist. Oberleutnant von Menz erkrankte nämlich im Jahre 1908, als er Fähnrich im 83. Infanterieregiment war, an einer schweren Gehirnhautentzündung, welche die Folge eines Hufschlages gewesen war. Nach seiner Genesung verlor er seine frühere Ruhe und Heiterkeit. Er machte unbesonnene Streiche und mußte von dem älteren Bruder, dem Regimentsarzt, stets beaufsichtigt werden. Er wurde, da er plötzlich auffällig geistig zurückblieb, beim Avancement übergangen und viel später als die Kameraden seines Jahrganges befördert. Hierzu kam in der letzten Zeit, daß er sich in ein sehr hübsches, aber armes Mädchen in Graz verliebte. Die finanziellen Sorgen und der Widerstand seiner Familie gegen die Eheschließung haben dann zweifellos den exaltierten Offizier zu der Bluttat veranlaßt.

**Die Ueberlebenden der „Columbian“-Katastrophe** sind mit dem Cunarddampfer „Franconia“ in Boston angekommen. Sie tragen alle Spuren ihrer Irrfahrt im Boote: viele sind durch Brandwunden entsetzt. Sechs hatten so schwere Brandwunden erlitten und waren so erschöpft, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten. Der gerettete Steuermannsmaat berichtet, das dritte Boot sei flottgemacht worden, als die große Explosion sich ereignete, und nun humpelte ich vergnügt auf meinem steifen Bein durchs Leben und auch Du wirst mit dem einen Arm schon durchs Leben kommen.

#### Aus großer Zeit.

Roman von O. Ester.  
(Nachdruck nicht gestattet.)

(50)

So rasch hatte das Fährboot noch niemals den Weserstrom durchkreuzt, wie an dem heutigen schönen Sommermittage. Als sein Kiel knirschend in den Sand des Ufers stieß, sprangen Johannes Stödel und Christian Numme in das Boot, daß es fast umgeschlagen wäre, und hoben den alten Fährmann auf ihre Schultern und trugen ihn lachend an das Ufer und setzten ihn so vor Gesine nieder, die unter Lachen und weinend in seine Arme sank.

„Weiß der Dömmel“, sagte der alte Fährmann und wischte sich die Augen, „mir muß 'ne Wäide in das Auge gekommen sein, es zuckt ganz erbärmlich dein —“ und er schneuzte sich, als sollten ihm die Stirnabern plagen und nieße und prustete, daß er blaurot im Gesicht wurde.

„Belkomm ich keinen Gruß, Vater Allerlamp?“ fragte lächelnd der einarmige Offizier.

Da ergriff Hans Heinrich die eine Hand Karls und schüttelte sie, als wollte er dem armen Jungen auch diesen zweiten Arm noch aus dem Gelenke reißen.

„Karl, mein Junge, — mein Sohn —“ schluckte er und vermochte nichts weiter zu sagen. Dann fuhr er nach einer Weile fort: „Tröste dich, Karl, mein Junge, — der Admiral Nelson hat auch nur einen Arm gehabt, und steh, mir wollten sie auch das Bein abschneiden, aber ich hab's nicht gelitten, und nun humpel ich vergnügt auf meinem steifen Bein durchs Leben und auch Du wirst mit dem einen Arm schon durchs Leben kommen.“

„Ja, Vater Allerlamp, das glaube ich auch,“ rief Karl lachend, „denn ich habe an Stelle meines rechten Armes ein liebes, starkes, treues Weib gewonnen, meine Gesine, die mich aus allen Fährlichkeiten des Krieges gerettet und die mich jetzt durch alle Fährlichkeiten des Lebens führen will. Und nun vorwärts Kameraden! In das Boot, in einer halben Stunde müssen wir in Ahrendts Hof sein!“

„Es lebe Karl Ahrendt und seine treue Gesine!“ rief der allzeit fröhliche Johannes Stödel und schwenkte den Stock, an dem er sein buntes Taschentuch gebunden hatte, wie eine Fahne hin und her. Dann sang er laut in die Welt hinein: „Und bind' mir Deinen Schnapsack um — Du bist Soldat gewesen.“

Das Boot stieß ab und durchschnitt die Wellen der Weser und Gesine sah schweigend da, die Hand des Geliebten in der ihrigen haltend und blickte hinunter in den leise züngelnd vorübergleitenden Strom. Aus dem Grunde der Wellen schienen die Bilder der Vergangenheit emporzusteigen.

**Brand in einem ungarischen Spital.** In einem Zimmer des Komitatsspitals zu Großwardein entstand durch Umstürzen einer Benzinflasche eine Explosion. Unter den Kranken brach eine Panik aus. Diejenigen, die gehen konnten, flüchteten im Hemde, die übrigen mußten von Ärzten und Wächtern durch die Flammen getragen werden. Fünf Kranke erlitten schwere Brandwunden. Die Zimmereinrichtung und die Betten verbrannten, doch gelang es, das Feuer zu lokalisieren.

#### Kurze Inlands-Chronik.

Die Finanzdeputation der Zweiten sächsischen Kammer in Dresden hat eine Million Mark zum Neubau einer modernen Gemädegalerie in Dresden bewilligt.

In Duisburg wurde ein Lager von 200 000 Schachteln über die holländische Grenze geschmuggelte Streichhölzer entdeckt. Sieben Verhaftungen sind bereits in dieser Angelegenheit vorgenommen worden.

In dem Eisfelderschen Katterberg wurde der achtzigjährige katholische Pfarrer Arnoldy in seinem Zimmer als vollständig verfohlte Leiche aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der alte Herr einen Schlaganfall erlitten und dabei die Lampe vom Tische gestoßen hat, die seine Kleider entzündete.

#### Aus dem Reichstage.

Reichstagsrede des Abg. Piz. Mumm am 5. Mai 1914.

(Schluß.)

Wir haben im Gang der Kommissionsverhandlungen die noch nicht bestehenden Handlungsgehilfenkammern vorgeworfen, haben die großen Organisationen des Handlungsgehilfenstandes als einen Reichsausschuß der Handlungsgehilfenkammern betrachtet und haben mit ihnen verhandelt. Ich freue mich von Herzen, daß der Reichstag ohne Unterschied der Parteien in diesem Punkte dem Gedanken der berufsgenossenschaftlichen Organisation solche Zugeständnisse gemacht und das Gewicht dessen, was die Vertreter der großen Verbände sagen, anerkannt hat. Aber gerade im Interesse des berufsgenossenschaftlichen Gedankens möchte ich mich auch gegen eine Ueberspannung des richtigen Grundgedankens wenden. Wir legen dem Urteil der Berufsorganisationen ein großes Gewicht bei; aber der Grundsatz unserer Reichsverfassung, daß unsere Abstimmung frei ist, darf dadurch nicht irgendwie verdunkelt werden. Art. 29 der Reichsverfassung besagt:

Die Mitglieder des Reichstags sind Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden.

Ich höre die Vertreter der Handlungsgehilfenverbände gern, aber die letzte Entscheidung treffe ich nach meinem eigenen Gewissen.

Wie unmöglich es ist, sich nach den Wünschen der Handlungsgehilfenverbände zu richten, zeigt sich gerade in diesem Augenblick, wo sie in den an uns gehenden Wünschen vollkommen auseinandergehen. Auf der einen Seite steht der größte aller Verbände, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, steht auch der Oberverband — sie bitten um Annahme der Vorlage; auf der anderen Seite stehen andere Verbände, die glatt die Ablehnung verlangen. Andere wieder verlangen eine Aenderung von uns; wenn diese nicht käme, so sind auch sie für die Ablehnung. Ich habe mich, offen gestanden, ein wenig gewundert, daß jetzt, nachdem diese Kompromißanträge bereits gedruckt worden sind, so geringe praktische Kenntnis der Politik bei dem Leipziger Verband vorhanden gewesen ist,

daß derselbe noch heute mit einer Zuschrift an uns herüber und uns bittet, Aenderungen eintreten zu lassen, von denen er weiß oder wissen mußte, daß sie im gegenwärtigen Augenblick praktisch nicht mehr möglich sind.

(Sehr richtig! bei der Wirtschaftlichen Vereinigung.) Er treibt damit meines Erachtens dasjenige, was er seiner Zuschrift zu treiben beabsichtigt, nämlich eine Agitation politisch.

Demgegenüber ist eine Politik, wie sie der viel angegriffene Deutschnationale Handlungsgehilfenverband betreibt, hat, als die richtigere zu bezeichnen. Er hat — das wissen wir alle, das müssen wir gerade aus der Arbeit der Kommission her, auch aus der Sonntagsruhekommission jetzt zu gestehen — das Interesse seiner Berufsgenossen zu vertritt gesucht und hat mit großer Entschiedenheit herausgeholt, was herauszuholen ist. Aber er hat dann auch die Mut der Verantwortlichkeit und die innere Stärke der Organisation gehabt, um gegenüber dem Radikalismus, der leicht die Massen ergreift, im rechten Augenblick das Schwert herumzuwerfen und das Schiff in den Hafen hineinzuführen, in dem es sicher sein kann. Es ist manchmal wertvoll, auch einen nicht ganz vollbeladenen Dampfer die Schauer zu bringen, ehe der Hagel herabregnet.

Einer Furcht will ich offen Ausdruck geben. Es besteht die Gefahr, wie auch von seiten gewisser Vertreter Prinzipalinteressen offen ausgesprochen worden ist, daß eine Konkurrenzklausel jetzt in erhöhtem Maße zur Anwendung kommen wird, und da darf ich im Zusammenhang mit manchem der Herren Vorredner ausgesprochen allerdings, wenn in dieser Weise dem Willen des Reichstags entgegengearbeitet wird, wenn man durch solche Konkurrenzklauseln in schärferer Weise sich gegen die Mitglieder des Reichstags, der die Konkurrenz der Handlungsgehilfen beim Stellenbewerb in weitem Umfange freigeben würde, dann eine wohl etwas herbere Vorlage stellen würde, als wir sie heute zu beschließen in der Lage sind, und ich möchte allerdings den Wunsch aussprechen, daß solche Aussicht nicht nur von seiten der verschiedenen Reichsregierungen eröffnet werden möchte, daß auch die Reichsregierung sich darüber äußerte, ob sie einem Mißbrauch der geheimen Konkurrenzklausel gleichgültig übersehen würde oder ob sie gewillt ist, auch wenn die Situation zu verfolgen und einzugreifen, wenn ein Eingriff im Interesse der guten Sitten unbedingt notwendig sein sollte. Es gibt manche Verträge — ich habe einen solchen geschlossen mit dem Sohn eines Reichstagskollegen, der mir, der auf 3 Jahre hin nach Beendigung des Reichstagsverhältnisses ihm verbietet, geschäftlich im mittleren Gebiet, einem Gebiet, mehrmals so groß wie das Deutsche Reich, weilen, von dem man sagen muß, daß er in jeder Hinsicht als unerfreulich bezeichnet werden muß.

Meine Herren, lassen Sie mich meine kurzen Ausführungen schließen mit einer Bitte an den deutschen Reichstag, an den Reichstag. Wir haben versucht, im Zusammenhang zwischen der Reichstagsmehrheit und dem Bundesrat eine mittlere ausgleichende Linie zu finden. Es wird der Fortgang der Sache viel davon abhängen, wie die deutsche Prinzipalenschaft zu der jetzt zu beschließenden Regelung steht. Wird sie versuchen, jede Möglichkeit auszunutzen, um ihre Interessen im Gegensatz zu der deutschen Hilfsenschaft wahrzunehmen, so wird die Regelung zu treffen im Begriffe sind, schwerlich als eine Regelung anzusehen sein. Dasjenige, was meines Erachtens auch von seiten des deutschen Kaufmannsstandes zu werden muß, nicht zuletzt im Interesse des so erachteten

Sie sah sich den Fluß herunterfliegen auf dem linken Segelboot Verendts Prigges, über sich den dunklen Nachthimmel, um sich die finstere Heide — und sie vernahm wieder die Schiffe der französischen Dragoner, welche Karl und den Kapitän Helmholz verfolgten. Und dann schien sich der Strom zum unendlichen Meere zu erweitern, sie sah die stolze Flotte Englands, sie hörte das Hurra der Matrosen, mit dem sie eine ermüdete, erschöpfte, kleine Feldenschar begrüßten, und die roten Felsen von Helgoland stiegen vor ihr auf. Und Spaniens Felsengebirge erhoben sich vor ihren Blicken, und die Türme und Zinnen des stolzen, herrlichen Madrid. Wüder Schlachtenlärm umtoste sie wieder und aus dem Feuermeer der Schlachten stieg plötzlich eine finstere, schöne dämonische Frauengestalt empor: Manuela, die kühne und grausame Anführerin der Guerrilleros.

Ihre Hand erbeute in der seinigen und besorgt blickte Karl ihr in das Auge. Und als sie zu ihm aufschah, da verschwanden die finsternen Bilder der Vergangenheit und auch das blutgetränkte, zerrissene, zerstampfte Schlachtfeld von Waterloo verfland und an seiner Stelle schien eine fremdliche Landschaft emporzusteigen mit blühenden Wiesen, goldenen Feldern und friedlichen Hütten.

Die Bilder einer glücklichen Zukunft verscheuchten die finstere, blutgefärbte Vergangenheit. —

Im Ahrendts Hof war die freudige Ueberraschung grenzenlos. Wenn man auch schon von der Genesung Karls brieflich Nachricht erhalten hatte und wußte, daß er in der nächsten Zeit heimkehren werde, so hatte man doch den Zeitpunkt der Heimkehr nicht gekannt und ihn nicht so nah geglaubt. Und jetzt stand der Sohn vor den Eltern und der Vater hielt die linke Hand des Sohnes in seinen starken, arbeitsartigen Händen, die in diesem Augenblicke doch heftig bebten, und die Mutter lächelte unter Tränen den leeren Aermel des Sohnes und flüsterte ein Mal über das andere Mal: „Mein armer Junge, mein armer, lieber Junge —“

„Da ist nun nichts mehr zu machen, Karl,“ sagte Christian Ahrendt nach einer Weile. „Zum Bauern bist Du verdorben, denn mit der einen linken Hand kannst Du den Pflug nicht regieren und keinen Heuwagen laden. Ich muß schon noch weiter den Hof bewirtschaften.“

Da lachte Karl und wies auf die errötende Gesine. „Da steht mein rechter Arm, Vater,“ rief er, die Hand Gesine entgegenstreckend. „Glaubt Ihr, daß Gesine nicht eine tüchtige Wirtschaftlerin werden wird? Wenn's mir zu schwer wird, dann ist sie an meiner Seite und wie sie mir im Krieg aus Not und Tod geholfen, so wird sie mir jetzt bei der friedlichen Arbeit helfen.“

„Vater,“ flüsterte Gesine und sah bittend zu dem alten Bauern auf.

Eine tiefe Atmung zuckte über des Alten hartes Gesicht. Einen Augenblick zögerte er, dann ergriff er die Hand Gesines und zog das Mädchen in seine Arme.

„Meine Tochter,“ rang es sich von seinen Lippen, „an seinem Herzen war geschmolzen und er streichelte die goldenen Gesine und küßte ihren blonden Scheitel.“

„Na, Christian Ahrendt,“ rief der Schulmeister Stödel lustig, „jetzt kann ich wohl das Ausgebot bekommen.“

„Ja,“ meinte Christian Ahrendt lachend, „mit dem Mädchen den Einarm heiraten? Wirst Deine liebe Tochter ihm haben, Gesine.“

„Ich werde schon mit ihm fertig werden, Vater,“ meinte Gesine und ein schelmisches Lächeln glitt über ihre Lippen.

„Das glaub' ich auch,“ lachte der Alte. „Du bist schon allen fertig geworden, Mädchen, und auch mit der Freiheit und den Mühen und Gefahren der Welt. Her Du Mädchen! Du hast meinen Jungen treu durch alle Gefahren begleitet, Du hast Dein Wort eingelöst, das Du mir gegeben hast, Du hast ihn hindurchgeführt durch alle Kämpfe der Fremde, Du wirst ihn auch weiter durch alle Kämpfe führen. Wenn auch sein rechter Arm verloren werden sollte, Du ihm nur an die linke Hand getraut werden kann.“

„Du bist doch seine echte, rechte Frau.“

Gesine schlang die Arme um den Nacken des Mannes und meinte heiße Dankestönen.

Der Kantor Benjamin Stödel aber nahm eine große Prise und meinte lächelnd: „Das ist die wahre Liebe — das schöne Bündnis.“

„Jahre sind verfloßen. Ueber den Gräbern der Gefallenen bei Waterloo und Belle-Alliance grünen und blühen die Blumen und wogen goldene Saaten.“

Der Löwe von Waterloo, den die dankbare Nation den gefallenen Helden errichtet, steht von seinem Fuß hohen pyramidenförmigen Postament auf. Die Spitze des Löwen ist die Spitze der Völker Europas, die den Kampf. Neben ihm liegt das kleine Gedächtnisdenkmal des Vorwärts sich die Hände nach dem gemeinsamen Sieg reichten, still und friedlich im Kranz der Gefallenen. Dort auf dem Felsen die einfache Säule hat England den gefallenen Söhnen errichtet und jene Pyramide hat die Väter der preussischen Krieger. Goldene Saaten wogen auf dem Felde des Blutes; mit feinem Hügel und die Spuren der Kugeln an den Hüften der noch an die größte, furchtbarste, an die letzte aller Kämpfe des gewaltigen Eroberers.

Sonst Frieden auf Erden!

Und Frieden auf Erden herrscht auch in der Welt. Die Heide am Weserstrand und in dem Ahrendts Hof, wo die Glocke erklingt und die Rösse im Stall stampfen, die Fährleute und Wunden und Blut hat Gesine, die Fährleute Hans Heinrich, den Gatten durch alle Fährlichkeiten mit sicherer, sanfter Hand geführt und wenn Du ein Väter, nachdem alle, auch Gesine und Karl Ahrendt, die grünen Rasen des kleinen Kirchhofes von Ahrendts Hof dort hinkommst, dann meldet Dir ein Grabstein die Namen

# Neu eröffnet!

Dem geehrten Publikum von Herborn und Umgebung, insbesondere unserer früheren treuen Kundschaft machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir heute in Herborn, Markt Nr. 7 ein **Spezial-Schuhgeschäft** eröffnet haben.



Wir werden strengste Reellität,  
sowie kulanteste Bedienung als unsere  
vornehmsten Aufgaben betrachten.



Durch gemeinsamen Einkauf sämtlicher Springmann'schen Schuhgeschäfte können wir sehr gute Qualitäten schon preiswert verkaufen.

Bei der heutigen teuren Zeit ist es die Pflicht eines jeden Einzelnen, jeden **reellen Vorteil** wahrzunehmen.

**Herren-Stiefel**  
sehr dauerhaft und preiswert.

**Damen-Stiefel**  
zum Sommer die große Mode.



### Herren-Stiefel

sehr dauerhaft und preiswert.

Wir legen besonderen Wert darauf, gerade in Knaben- und Mädchen-Stiefel das denkbar beste zu führen.

### Damen-Stiefel

zum Sommer die große Mode.

 **In allen Preislagen**   
am Lager.

Machen Sie einen Versuch und wir sind überzeugt, daß Sie dauernder Kunde von uns werden.



## Geschäftsprinzip:



Billige, streng feste Preise, gleiche Preise für alle Kunden!

**Wir gewähren auf alle Schuhwaren 5% Rabatt.**

# Springmann's Schuhwaren

Markt 7



Herborn



Markt 7

...des deutschen Wirtschaftslebens, ist ein gesundes innerem Vertrauen beruhendes Zusammenwirken zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer; nur ein solches kann dazu führen, daß das deutsche Wirtschaftsleben gedeiht, und dazu ist es notwendig, daß man nicht nur nach den Paragraphen des Gesetzes fragt, sondern daß man auch den Geist der sozialen Bewegung hat, den Geist, der auch dem anderen Teile gibt, im ist, und gewillt ist, auch dem anderen Teile, dem wirtschaftlich schwächeren Teile Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. (Bravo! bei der Wirtschaftlichen Vereinigung).

### Dem Roten Kreuz zum 10. Mai.

Am schmückt dich, Rotes Kreuz auf weißem Grunde,  
Im fünfzig Jahre goldner Jubelklang,  
Und dankbar blickt der Völler weite Rinde  
Auf deiner Segensspuren milden Glanz.  
Im Dunst einst im Geiste gramverloren,  
Im Kampf um Wahrheit schreit dich an,  
Im Kampf um Wahrheit schreit dich an,  
Im Kampf um Wahrheit schreit dich an.

Wie könnte je Germania dein vergessen,  
Du Rotes Kreuz, und Deiner Rettungsschar;  
Im Kampf um Wahrheit schreit dich an,  
Im Kampf um Wahrheit schreit dich an,  
Im Kampf um Wahrheit schreit dich an.

Der zehnte Mai! Was will er heut uns sagen?  
Was will er heut uns sagen?  
Was will er heut uns sagen?  
Was will er heut uns sagen?

Schon schmückt das Rote Kreuz auf weißem Grunde  
Im fünfzig Jahre goldner Jubelklang,  
Und dankbar blickt der Völler weite Rinde  
Auf deiner Segensspuren milden Glanz.

Ferdinand Ratsch.

— Der nächste Nassauische Städtefest findet am 12. und 13. Juni in St. Goarshausen statt.

§ **Dillenburg**, 9. Mai. Am Sonntag den 10. d. Mts., 10 Uhr vormittags beginnend, tagt hier in den Räumen des „Schloßhotels“ der Bezirksrat des Verbandes der unteren Post- und Telegraphenbeamten (Bezirksverein Frankfurt). Etwa 80 Vertreter von den einzelnen Ortsgruppen werden anwesend sein.

† **Breitscheid**, 9. Mai. (Nachtritt der Tod den Menschen an!) Im benachbarten Erdbach ereilte heute früh plötzlich und unerwartet der unerbittliche Tod den in weiten Kreisen bekannten und allgemein beliebten Kaufmann und Gastwirt August Henning von hier. Ein Herzschlag setzte dem arbeitsreichen Leben des Verstorbenen, dessen Gattin im vergangenen Winter ebenfalls gestorben ist, ein frühzeitiges Ende. Dem einzigen Sohn des so schnell aus dem Leben Geschiedenen, der gegenwärtig seiner Militärpflicht genügen muß und trotz wiederholter Dienstbefreiungsgesuche seinem alleinstehenden Vater nicht hilfreich zur Seite stehen konnte, wird allseitig die aufrichtigste Teilnahme entgegengebracht. Möge dem Verstorbenen die Erde leicht sein!

\* **Frankfurt a. M.**, 8. Mai. (Verschiedenes). Gelegentlich des Abdruckes eines Romans „Das Schicksal der Altwörden“ hatten die „Frankfurter Nachrichten“ ein Preisauschreiben veranstaltet, wobei sie dem Leser einen Preis zusicherten, der aus den Romangestalten die sympathischste Person nennen würde. In dem Ausschreiben erblickte das Gericht eine Lotterie und erhob gegen den verantwortlichen Redakteur Beckmann Anklage wegen Lotterievergehens. Während das Schöffengericht und die Strafkammer den Angeklagten freisprachen, verurteilte das Oberlandesgericht ihn auf die Verurteilung des Staatsanwalts zu drei Mark Strafe. — Auf der Zeil stürzte heute nachmittags ein Herr, als er auf einen fahrenden Straßenbahnwagen springen wollte, ab und wurde eine Strecke mitgeschleift. Er erlitt außer anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch. — Ein 40jähriger Mann erhängte sich gestern im Stadttel Niederrad; er wurde rechtzeitig entdeckt, abgeschnitten und ins Leben zurückgerufen. Raun stand er jedoch wieder auf den Füßen, als er sich sein Taschmesser tief in die Brust stieß. Die Rettungswache nahm sich nunmehr des hartnäckigen Selbstmörders an.

\* **Ufingen**, 8. Mai. Auf dem hier abgehaltenen Kreisrat für den Kreis Ufingen teilte der kommissarische Landrat mit, daß der Eisenbahnminister über den Bau der geplanten Konkurrenz-Bahnlinien Ufingen-Schmitteln-Niedernhausen und Ufingen-Idstein noch keine endgültige Entscheidung getroffen hat, daß er aber dem gleichzeitigen Bau beider Strecken nicht zustimmen könne. In kürzester Frist falle jedoch die Entscheidung, die von allen Seiten, auch von den nicht berücksichtigten, respektiert werden müsse. Der Bahnbau wird dann sofort beginnen, um dem Weiltal die so lange ersehnte Bahnverbindung zu bringen.

**Wiesbaden**, 9. Mai. Nach dem am Freitag abend verkündeten Ergebnis der Berechnung des Wehrbeitrags hat die Stadt Wiesbaden 11 Millionen Mark aufzubringen. Das ist ein überaus günstiges Ergebnis, wenn man bedenkt, daß viele größere Städte nicht einmal die Hälfte dieses Betrages aufbringen können. Die als als wohlhabend geltende Stadt Hannover zum Beispiel bringt nur 5 Millionen Mark auf.

\* **Salmünster**, 8. Mai. Das bekannte Sanatorium Stolzenberg G. m. b. H. ist in Konkurs geraten.

\* **Bindsachsen**, 8. Mai. Vor fünfzig Jahren schlossen hier zwei Brüder an einem Tag mit ihren Auserkorenen den Bund fürs Leben. Jetzt, nach einem halben Jahrhundert, konnten beide Paare in voller Rüstigkeit das goldene Hochzeitfest gemeinsam feiern.

**Kassel**, 9. Mai. Beim Abbruch einer Straße hat die Stadterwaltung in anerkannter Weise beschlossen, das „Märchenhaus“, in dem 1805 bis 1814 die Brüder Grimm wohnten und aus dem die deutschen Märchen in die Welt hinausgingen, zu erhalten. Das Haus erhält einen Laubengang und wird also nur im Erdgeschoß eine Veränderung erfahren.

### Spiel und Wanderungen.

Von 8 Uhr ab Spielen am Hochbehälter in Herborn.

### Neueste Nachrichten.

#### Der Streik der Studierenden.

**Berlin**, 9. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem Dozentenkollegium und den Ältesten der Kaufmannschaft über die Beilegung des Konflikts an der Handelshochschule nehmen ihren Fortgang. Es steht zu erwarten, daß eine Einigung in den prinzipiellen Fragen in den nächsten Tagen erfolgen wird und daß alsdann der Streik der Studierenden sein Ende findet.

#### Nacheaft eines 14jährigen.

**Alsenz**, 9. Mai. In Alsenz im Hunsrück suchte der 14jährige Schreinerlehrling Emil Bey seinen Turnwart, den 19 Jahre alten Heinrich Quast nach der Turnstunde auf und verletzte ihn durch einen Stich in den Unterleib lebensgefährlich. Der Grund zur Tat ist darin zu suchen, daß Bey von Quast wegen Widersehligkeiten zurechtgewiesen worden war.

#### Großfeuer.

**Wien**, 9. Mai. Ein Großfeuer brach gestern abend kurz vor acht Uhr in den Petroleumlagern der Floridsborfer Mineraloelfabrik-Actiengesellschaft aus. Die Flammen ergriffen in kurzer Zeit alle Deltanks und es bildeten sich turmhohle Feuerfäulen. Der Brand nahm alsbald einen so großen Umfang an, daß die gesamte Wiener Feuerwehr, die Wehren der Umgebung und ein starkes Militäraufgebot zu Hilfe gerufen werden mußte.

#### Bernichtendes Erdbeben auf Sizilien.

**Paris**, 9. Mai. Aus einer Depesche, die der Korrespondent der „Secolo“ von seinem Blatte erhielt, geht hervor, daß auf Sizilien ein neues Erdbeben ausgebrochen ist. Es wird gemeldet, daß gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr drei sehr starke Erdstöße im Bezirk Arcireale sich ereignet haben. Drei oder 4 Dörfer sollen zerstört worden sein. Eine spätere Depesche aus Catania besagt, daß das

Dorf Linera völlig vernichtet worden ist. Zahlreiche Tote und Verwundete liegen unter den Trümmern. Ein Anzahl Dillstruppen sind sofort abgegangen. Ferner ist man ohne Nachricht von dem Dorfe Santa Venerina, und man befürchtet, daß es gleichfalls ein Opfer des Erdbebens geworden ist. Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit dem Erdbebenherde sind unterbrochen. In Italien herrscht die allergrößte Aufregung über die neue Katastrophe und man vermutet, daß sie den Umfang derjenigen vom Jahre 1909 annehmen kann, wo bekanntlich 150 000 Menschen umkamen. Die Erregung ist um so stärker, als gegen Mitternacht ein neuer Erdstoß verspürt wurde.

#### Strasburg, 9. Mai.

Gestern abend 10 Uhr brach in dem Vorort Kupprechtsau in der Stearinzerfabrik auf bisher noch unaufgeklärte Ursache Feuer aus. Trotz größter Anstrengung der Feuerwehren gelang es nicht, des Brandes Herr zu werden. Etwa 100 Arbeiter und 50 Arbeiterinnen werden durch den Brand brotlos.

#### Jeder Tag bringt Gewinn

dem, der vorteilhaft einkauft. Natürlich muß man die geeigneten Bezugsquellen kennen, ohne die Ersparnisse nicht möglich sind. Wir verweisen auf den der heutigen Ausgabe unseres Blattes beiliegenden Prospekt der bekannten Firma **Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach**, die als leistungsfähiges Spezialhaus für Fahrräder, Sport- und sonstige Gebrauchsartikel einen weiten Ruf genießt. Die Prospekt-Illustrationen geben dem Leser ein ungefähres Bild über die Bedeutung dieses Hauses. Im Interesse unserer geschätzten Leser empfehlen wir die Abforderung des neuen reichhaltigen Kataloges der Firma durch die dem Prospekt anhängende Postkarte.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt des in Herborn, Markt 7, neu eröffneten Springmann'schen Schuhwarengeschäftes beigegeben, den wir unseren verehrlichen Lesern einer gütigen Beachtung empfehlen.

#### Weilburger Wetterdienst.

Vorausichtige Witterung für Sonntag, den 10. Mai.  
Meist noch wolkig, einzelne Niederschläge in Schauern, recht kühle Winde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn



Fahrr.-Vertr.: Karl Jüngst, Herborn.  
" " Karl Sahn, Gusterhala.

#### Polizei-Verordnung

betreffend das Feuerlöschwesen in der Stadt Herborn.  
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. Sept. 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestellen (G. S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtbezirk Herborn folgende Polizei-Verordnung erlassen.  
§ 1.

Übertretungen des Ortsstatuts vom 16. Oktober 1906 betr. das Feuerlöschwesen in der Stadt Herborn werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft, wenn nicht nach dem Reichsstrafgesetzbuch höhere Strafen eintreten.

Der gleichen Strafe verfällt, wer:

- a) ohne genügende Entschuldigung bei den öffentlich bekannt gemachten Uebungen oder bei Bränden nicht oder zu spät erscheint oder sich vor ausdrücklicher Entlassung entfernt,
- b) bei Bränden oder Uebungen durch sein Verhalten Störungen oder Unordnung verursacht oder den Anordnungen der Feuerwehrmannschaften, ihrer Führer oder der Polizei nicht Folge leistet,
- c) die von der Stadt gelieferten Ausrüstungsgegenstände ohne ausdrückliche Erlaubnis außer Dienst benützt, abhanden kommen läßt oder ohne die erforderliche Sorgfalt aufbewahrt,
- d) bei Bränden oder Uebungen, ohne zur Feuerwehr zu gehören, oder kraft seines Amtes hierzu befugt zu sein, in den abgesperrten Raum sich eindringt oder auf Erfordern sich nicht sofort daraus entfernt.

Herborn, den 16. Oktober 1906.

#### Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Birkendahl.

Der Entwurf zu einem Ortsstatut betr. die amtlichen Bekanntmachungen in der Stadt Herborn liegt gemäß § 13 der Städte-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1907 vom 11. ds. Mts. ab auf die Dauer von 2 Wochen zu jedermanns Einsicht auf Zimmer Nr. 11 des Rathauses — Eingang Bahnhofstraße — auf.

Während dieser Zeit steht es jedem Bürger frei, hiergegen bei dem unterzeichneten Magistrat Einwendungen zu erheben.

Herborn, den 9. Mai 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

### Lokales und Provinziales.

\* **Herborn**, 9. Mai. Am morgigen Sonntag, dem 10. d. Mts., wird im 50jährigen Jubiläum feiern kann, wird, wie auch in unserer Stadt eine allgemeine Sammlung, deren Ertrag den Vorbereitungen der Krankenkassen für den Ernstfall dienen soll. Möge dem Scherlein, sei es auch noch so klein, für das menschenfreundliche Werk beitragen.

**Künstliches Radium?** Vor einem kleinen Kreis Gäste hielt Direktor Friedrich Dessauer im Rahmen der Vorträge zu Frankfurt-Bochenheim einen Vortrag über die künstliche Erzeugung der Radiumwirkungen. Durch besondere Anordnung gelang es, durch Röntgenstrahlen zu erzeugen, die das menschliche Leben fast ebenso durchdringen wie die Radiumstrahlen, die die Röntgenstrahlen an Durchdringungenergie etwa um das 100fache übertreffen und damit teilweise an die Durchdringungsfähigkeit des Radiums herankommen. Eine Röntgenstrahlung mit einem derartigen Strahlungsvermögen soll Radium von mehreren Millionen Mark ersetzen. Direktor Dessauer führte dazu aus, daß trotz dieses Fortschritts Radium in der Medizin nicht verschwinden werden, weil wegen des geringen Umfangs der Radiumapparate das Innere des Menschen in Anwendung kommen

— **Die Landwirtschaftskammer** veranstaltet am 22. und 23. Mai im Verein mit dem Mittelrheinischen Landwirtschaftsverein unter den gleichen Voraussetzungen wie in den Vorjahren eine Einfuhr von 2—4-jährigen Kaltblut-Stuten aus der Rheinprovinz. Es ist somit den Interessierten Gelegenheit zur Anschaffung erstklassiger Zuchttiere gegeben. Zugelassen sind nur Mitglieder der anerkannten Landwirtschaftsvereine. Die Anmeldungen zur Beteiligung an der Einfuhr sind unter Einsendung des Angelobes bis spätestens am 25. d. Mts. an das Bureau der Landwirtschaftskammer zu richten. Die einführenden Körperschaften hoffen im Interesse der Förderung der Pferdezucht auf eine rege Beteiligung der Züchter. Die Teilnahme der Besteller an der Einfuhr ist erwünscht. Die Käufer erhalten, wenn sie die Bedingungen eingehen, bei freihändiger Abgabe vom Verkauf von 20—25 Prozent des Ankaufspreises.

— **Der Grabstein des Oseas und Karis von dem Leben und Tode ihres Vaters, des Kantors Benjamin Stödel hat die Besondere Aufmerksamkeit der Leser erregt. Er zeigt die Geschichte der Tochter des alten Fahrmanns. So habe er die Geschichte erfahren und sie Euch, meine lieben Leser, weiter erzählt. Auf dem Grabstein Oseas und Karis zu lesen:**

— **Der ruhete sanft in dem Beizt des Sarges**  
Bei Waterloo geschah Dir so was Arges,  
Wo mancher Kamerad von Deiner Seite wich.  
—  
Du ruhst nun sanft an Deiner Braut Deine Gattin, die  
In Deiner Hand die feindliche Lager führte. Diese Deine drü-  
cken habe nun als Orden an Deiner Brust, wenn Du  
den Himmel himmlischen Wachkommandeur und König se-

— Ende. —

## Feuerwehr-Hauptübung.

Die erste Hauptübung findet am **Donnerstag, den 14. Mai 1914, abends 7 1/2 Uhr** statt und zwar für den ersten Löschzug.

Zum ersten Löschzug gehören:

Abteilg. Fahrspitze 1, Obmann Schreinerstr. B. Hoffmann,  
 „ Saugspitze 3, „ Metzgerstr. Wlth. Emil Metzler  
 Hydrantenmannschaft, „ Privatier Karl Metzler  
 Wachmannschaft, „ Bäckermeister Ferdinand Theis,  
 Sanitätsabteilung, „ Buchdruckerbes. Robert Sauer,  
 Pflichtfeuerwehr mit den Anfangsbuchstaben A-M

Die Abteilungsübungen finden statt:

Samstag, den 9. Mai cr., abends 7 1/2 Uhr Fahrspitze I,  
 Montag, „ 11. „ „ „ Saugspitze III,  
 Dienstag, „ 12. „ „ „ „ Turnfeuerwehr  
 und Steigmannschaft,  
 Mittwoch, „ 13. „ „ „ „ Abt. IV. u. Zubringer.

Die betreffenden Abteilungen haben sich auf das Hornsignal an dem bestimmten Tage vor dem Aufbewahrungsort ihrer Geräte zu sammeln und weiteres abzuwarten.

Fernbleiben ohne genügende Entschuldigung wird bestraft. Genügend begründete Befreiungsgesuche sind rechtzeitig bei dem mitunterzeichneten Brandmeister anzubringen.

Herborn, den 8. Mai 1914.

Der Brandmeister: Der Bürgermeister:  
 C. H. Baumann. Birkendahl.

## Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste der Stadt Herborn für das Steuerjahr 1914 liegt gemäß § 80 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 19. Juni 1906 vom **11. d. Mts. ab 14 Tage lang** zur Einsicht der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen unter 900 Mark auf der Stadtkasse offen.

Verfügungen gegen die Veranlagung sind binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Dillenburg anzubringen.

Herborn, den 9. Mai 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

## Kriegerverein Ballersbach

veranstaltet vom nächsten Sonntag, den 10. Mai ab sein

## Scheiben-Schießen

am Kirchhöfchen. Vor Betreten der Schusslinie wird gewarnt und wird ersucht, die roten Fahnen beachten zu wollen.

Der Vorstand.

## Höhere Vorbereitungs-Anstalt „Reform“

Kehl a. Rh., Ecke Schul- u. Friedensstrasse.

### Internat und Externat.

Vorbereitung für jede Klasse einer höheren Schule, überdies für die

Einj.-Freiw., Obersekunda, Prima- u. Abiturienten-Prüfung der Real-, Oberrealschule, des Gymnasiums sowie des Realgymnasiums.

Vorsteher:

Kais. Gymnasialdirektor z. D.  
 Dr. Fr. Hüttemann.

Nur staatlich geprüfte, akademische Lehrkräfte mit Fakultäten für alle Klassen eines Gymnasiums, einer Oberrealschule usw.

## Tausende danken Ihre glänzende Stellung dem Studieng.

4. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.

Über 100 Mitarbeiter. Glänzende Erfolge.

**Baugewerkschule:** Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbauwesen:** Lokomotivheizer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauerschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechn. Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Formmeister, Giessereitechniker. **Installateurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modelleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jedes der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 50 Pf. Ansehenssendung ohne Kantzahlung bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus. Zu besorgen:  
 1. den Besuch der Techn. Fachschulen zu ersetzen,  
 2. dem Studierenden ein abgerundetes technisches Wissen zu vermitteln,  
 3. in vorzuzieh. Weise ohne Berufsbindung a. Fachprüf. abzulegen.

Ausführl. Prospekte sow. Dankeschreiben üb. bestand. Prüf. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu beziehen.

Bonnese & Hachfeld, Potsdam S. O.

## Versammlung ehem. 88er.

Nächsten Sonntag, den 10. Mai nachmittags 3 Uhr findet eine **Versammlung ehem. 88er** im Lokale des Kameraden **Job. Müller**, Herborn (Brauerei Bauisch) statt, wozu die Kameraden des Distriktes höflich eingeladen werden. (Betrifft Besuch der Schlachtfelder). Sämtl. Komiteemitglieder werden gebeten pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Ortsausschuß für Jugendpflege.

(Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes.)

Zur Unterstützung der **rote Kreuz-Sammlung** am Sonntag, den 10. d. Mts.

## Spielfest

auf dem Spielplatz am Hochbehälter. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Die Bürgerschaft wird zu zahlreichem Besuch hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

## Westerwälder Hof Herborn.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine neue

## Parkett-Regelbahn

eröffnet und bitte um gütigen Zuspruch.

Für Vereine und Gesellschaften stehen Abende zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

August Schmidt.

## Billige Tapeten

Am kommenden Markttag, 18. Mai lasse ich durch Herrn **Nicodemus** im **Westerwälder Hof** (früher **Triesch**) zirka

## 2000 Rollen Tapeten

versteigern.

Herborn.

C. Dillenhöfer.

## Tanzkursus.

Den geehrten Bewohnern von Herborn und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß mein diesjähr.

### Tanzkursus

Dienstag, den 19. Mai beginnt.

Damen und Herren, welche an dem Kursus teilnehmen, wollen sich baldigst melden.

Hochachtungsvoll

Karl Bertelmann

Tanzlehrer.

## Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

a. Gegenseitigkeit (alte Leipziger) Gegründet 1830.

Versicherungsbestand mehr als eine

## Milliarde Mark

Deckungsmittel 400 Millionen Mark. Moderne Versicherungsformen. Bestes Prämien- u. Dividenden-System.

Vertr.: Carl Schaaf, Merkenbach.

## Den Interessenten möchten wir kennen



lernen, der gerade ein Fahrrad, eine Nähmaschine, oder sonstige Zubehör und Ersatzteile hierzu gebraucht. Vollwertige Fabrikate in jeder Preislage, Fahrräder mit Ringlager, Nähmaschinen aller Systeme, auch Bobbins Zubehörsachen wie Reifen, Laternen, Glöden, Pedale, Ketten, Sättel, Hülfszeug usw. in größter Auswahl.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel  
 Gehr. Grüttner, Berlin-Halensee 180.



statt frurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen

Herzoglich Schleswig-Holsteinische Kakaogolf-Gesellschaft, Wandsbek

Verkauf in Dillenburg bei J. Welker, Apotheke und Drogerie

## Cigarren-Vertreter

von leistungsfähiger West.-Cigarrenfabrik gesucht. Offerten unter Nr. D. 563 an die Exp. d. Bl.

Rhein- u. Mosel-, Port- u. Krankenweide empfiehlt  
 Fr. Gähr, Herborn, Mühlgasse 11/13.

## Achtung!

Intelligenten u. strebsamen für Kundenbesuch geeigneten Leuten bietet sich Gelegenheit zu lohn. Stellung bei groß. Unternehm. Zuschriften von platzfundigen u. bestempfohl. Bewerbern zu richt. sub. W. 3276 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

## Dem Flurschütz

Karl Heinz in Sinn

gratulieren

zum Geburtstag

seine Freunde.

## Wäscher Trapp

Ist die neueste Erfindung, wäscht in vier Minuten soviel wie eine Maschine in 20 Minuten, Preis nur 6,50 Mk., empfiehlt  
 C. H. Jopp, Herborn.

## Elektromotor

1 pferd. mit Anlasser u. Schalttafel zu verkaufen. Näh. in der Exp. des Nass. Volksfr.

## Sparsame Frauen

Stricker aus Sternwolle

daran Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Handdorfer

beste Schweisswollen

für Strümpfe & Socken

nicht einlaufend

nicht filzend

4 Qualitäten:

Stark-Extra-Mittel-Fein

(billigste) (beste)

Grünwollspinnerei-Altkönig-Bahrenfeld

## Kaffee

reinschmeckend

pr. Pfd. 1,35, 1,45, 1,55

stets frisch geschrotet

vorrätig bei

Carl Mährlein

Herborn, Marktstr.

Telefon 235.

1 Bäckergehilfe

per sofort gesucht

Johann Habicht, Herborn

Mädchen

für Hausarbeit kann te

eintreten.

Frau B. Seckeroth, Herborn

Einj. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension

zu vermieten.

Herborn. Schwerstr.

Wohnung

(Hinterhaus) zu vermieten.

Herborn. Kaiserstr.

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Karl Balzer von Dillenburg

Frau Metzgerstr. B. Herborn

von Dillenburg, 80 J. Sonntag, 10. Mai, vorm. 11 Uhr

Eben-Ger-Kapelle

(Methodistengemeinde)

Dillenburg, Dillenburg

Sonntag, den 10. Mai

Vorm. 9 1/2 Uhr

Nachm. 2 Uhr

Versammlung der

Sängervereinigung

Abends 8 Uhr

Gottesdienst

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr

Bibelstunde

Kirchliche Nachrichten

Fercinshaus Herborn

Montag, abends 9 Uhr

Bibelbesprechung im

und Jünglingsverein

Mittwoch abends 8 Uhr

Jungfrauenverein

Donnerstag 8 1/2 Uhr

Befangstunde

des gemischten Chores

Freitag abends 9 Uhr

Gebetsstunde

Samstag, abends 9 Uhr

Befangstunde des Männer-

Jünglingsvereins

...erfordert bis jetzt 22 Millionen, der Teil...  
 ...Württemberg durch die Militärbehörden.  
 ...der Kosten für Albanien 3 1/2 Millionen und ho...

# Ein Kapital lockt Hunderttausende.

Die Vorteile lässt  
 niemand entgehen

Blick in unseren  
 Katalog - und Sie  
 werden unser Kunde.

Verzeugen auch Sie sich  
 unserer Leistungsfähigkeit  
 und fordern durch anhängende  
 Postkarte kostenfreie Zusendung  
 der hier abgebildeten  
**Illustr. Preisl. Liste.**



Hans Hartmann  
 Aktiengesellschaft  
 an allen Orten des  
 Reiches u. im Aus-  
 lande Kunden wohnen,  
 1919, Jahre in  
 den bestellen.  
 die beste  
 Anerkennung!  
 dieser Beweis  
 der Firma  
 Sie sich  
 -Bestellung  
 Leistungsfähigkeit.  
 in Ihrem  
 Versuch zu  
 machen.

Diese Postkarte  
 abgetrennt, mit ge-  
 nauer Adresse ver-  
 sehen, frankiert u. dem  
 nächsten Postkasten  
 übergeben, wird Sie in  
 den Besitz des umseltig  
 abgebildeten Katalogs bringen,  
 der in allen Bedarfsfällen  
 wertvolle Dienste leistet, da  
 er tausende von Artikeln für  
 Sport, Spiel, Hausgebrauch  
 und Reise enthält. Die  
 Preise sind so niedrig be-  
 messen und die Auswahl ist  
 derartig groß, daß sich die  
 Mühe für Sie, eine Karte zu  
 schreiben, tausendfach be-  
 zahlt macht.

Was wir liefern, ist von bester  
 Qualität, niemand wird es da-  
 her bereuen, unsere Firma  
 in Anspruch genommen zu  
 haben, weil man durch uns  
 erhebliche Beträge im Ein-  
 kauf spart. Unser nach Hun-  
 derttausenden zählender  
 Kundenkreis verbürgt  
 realiste und aufmerksamste  
 Bedienung.

An die Firma

Bei Angabe  
 der Adresse  
 des Absenders  
 3 Pfg.-Marke,  
 bei weiteren  
 schriftlichen  
 Mitteilungen  
 5 Pfg.-Marke.

**Hans Hartmann** Aktien-  
 Gesellschaft  
 Größtes Sporthaus Mittel- und Süddeutschlands

**EISENACH 19**

Superior-Fahrräder sind in jeder Beziehung muster-  
 gültig, weltbekannt durch ihre vorzügliche Qualität.

**Stahl- u. Kurzwaren**  
in nur  
besten Qualitäten

**Artikel für den  
Radsport**

**Photogr.  
Apparate**  
und deren Zubehör  
Vorteilhafteste Preise

**Fahrrad-Ersatzteile**  
in größter Auswahl

**Elektrische Artikel**  
zu  
vorteilhaft. Preisen

**Schmuck-  
Gegenstände**  
aller Art.

# Jeder Tag bringt Gewinn

dem, der vorteilhaft einkauft. Möchten nicht auch Sie eine Bezugsquelle an der Hand haben, die Hunderttausende wiederholt in Anspruch nehmen, die Ihnen zu Ersparnissen verhilft und Sie stets gut berät?

**Fahrräder**  
über 20 neueste  
Modelle u. M. 44. bis M. 110.

## HANS HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT EISENACH

**Kinder- u.  
Sportwagen**  
in einfacher u. eleganter  
Ausführung.

### Sie staunen

über die Reichhaltigkeit unseres Kataloges, den Sie kostenfrei durch anhängende Postkarte verlangen wollen. Alle nützlichen Artikel für den täglichen Gebrauch und Geschenkw Zwecke liefern wir in besten Qualität zu billigsten Preisen.

**Wand- u. Taschenuhren  
Wecker etc.**  
in allen Preislagen.

**Haushaltsartikel**  
für  
alle Zwecke

**Pneumatik-Mäntel**  
in über 30 verschiedenen  
Qualitäten und Profilen  
von M. 220 bis M. 13,50.

**Leichteste Artikel Rucksäcke, Koffer, etc.**

**Fahrrad-Schläuche**  
in  
allen Größen  
v. M. 180 bis M. 5.-

**Artikel für die Reise**  
in  
bewährten Qualitäten

**SUPERIOR-FAHRRÄDER**  
Die preiswerteste erstklassige Marke  
**HANS HARTMANN**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
EISENACH

Obiger Katalog ist ein Orientierungswerk ersten Ranges, er umfaßt eine Menge Branchen und enthält viele tausend der verschiedensten Artikel. Er hat somit **Interesse für Jedermann!** Tausende von freiwilligen Anerkennungen aus allen Kreisen.

An die Firma  
**Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach**  
Vorteilhafteste Bezugsquelle  
für alle Fahrrad-, Sport- und Gebrauchs-Artikel

Hiermit ersuche ich Sie um kostenfreie Zusendung Ihres neuesten illustrierten Kataloges, wie abgebildet, mit billigsten Preisen, über Superior-Fahrräder, Nähmaschinen, Kinder- und Sportwagen, sämtliche Radfahrer-Bedarfsartikel, Gegenstände für Sport und Reise, Toilette-Artikel, Waffen, Uhren, Gold- u. Silberwaren, photographische Apparate, elektrische Artikel, Musik-, Leder- und Stahlwaren, Haus- und Küchen-geräte, Spielwaren etc.

Adresse bitte deutlich ausfüllen

Name: .....

Stand: .....

Wohnort u. Straße: .....

Bestellungs-Postort ist: .....

Oberpost-direktions-bezirk: ..... Provinz: .....

**Superior-Fahrräder**  
der Firma  
**Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach**  
ca. 100 000 Stück  
Zufriedenheit  
Durch Stabilität  
würdigkeit in Radfahren  
bekannt.  
Ein Erzeugnis  
Vollkommenheit  
jeden Zweites  
Mit dieser  
jedermann die  
fahrungen machen  
selbe hat sich  
ausgezeichnet